



Mitglieder der ehrenamtlichen Kommission der Parteieinheiten der Gesundheitseinrichtungen Saalfeld und des VEB Maxhütte Unterwellenborn im Gespräch mit Genossen des Blasstahlwerkes. Von links nach rechts: Annemarie Gierschik, MR Dr. med. Manfred Schad, Eckard Koderer, Schichtdispatcher Hella Lohse und Hans Schreiber, Stahlbläser.

Foto: W. Müller

Wie viele Reserven noch ungenutzt bleiben, zeigt sich allein darin, daß in einigen Bereichen wenig nach Notizen zum Plan gearbeitet, die Bassow-Methode nur ungenügend angewendet wird und der Kampf um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“ noch nicht Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs ist.

Das Vermeiden von Havarien, konsequente Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen, sorgsame Pflege der Aggregate und vorbeugender Gesundheitsschutz gehören doch aber gleichermaßen wie wissenschaftliche Arbeitsorganisa-

tion zum Inhalt des Wettbewerbs und bewirken ein gesundes Arbeitsklima.

Interessant und aufschlußreich sind auch die Ermittlungen über die Freizeit, die keinen geringen Einfluß auf gesunde Lebensweise und die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten hat. Und hier treten gleichfalls Probleme auf, die in der Führungstätigkeit stärker beachtet werden müssen. Das geistig-kulturelle Leben der Werktätigen beschränkt sich häufig auf Brigadeveranstaltungen. Sport wird nur in Ausnahmefällen aktiv und organisiert betrieben. Auch von den Theater- und Konzertrechten machen noch zu wenige Gebrauch.

Leserbriefe

Wettbewerbstaten

Die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED sowie der Gemeinsame Beschluß über die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen lösten bei den Werktätigen des VEB Kaliwerk „Glückauf“ Sondershausen neue Wettbewerbs taten aus.. Wesentlichen Anteil daran haben jene 66 Kollektive mit 2342 Werktätigen, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ringen.

So haben zum Beispiel die Brigaden der Mischdüngerfabrik die Methode „Schichtgarantie“ aus dem Leunawerk übernommen. Diese Methode, die Ausdruck einer neuen Einstellung zur Arbeit jedes einzelnen Kollektivmitgliedes für die Qualität der eigenen Arbeit und darüber hinaus für die gesamte Produktion ist, wird seit dem 1. September 1976 praktisch angewandt. Schon die ersten Wochen haben bewiesen, daß diese Methode auch die Garantie für eine lebendige Führung des sozialistischen Wettbewerbs bietet und wesentlichen

Einfluß auf die Kontinuität und Qualität der Produktion hat. Damit wird einer alten „Krankheit“ erfolgreich entgegengetreten, die Stillstands- und Ausfallzeiten bei Schichtwechsel heißt.

Auch solche Verpflichtungen sind hervorzuheben, die die Kollektive anlässlich einer Kampfgruppenabschlußübung übernahmen. Sie wollten an diesen zwei Tagen die Genossen Kämpfer würdig vertreten und die Produktion kontinuierlich erfüllen. Dazu wurden Hochleistungsschichten gefahren. Die Schicht Pohlmann und die Schicht Esser